

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 23 (1940)
Heft: 8

Artikel: [s.n.]
Autor: Bürger, Gottfried August
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-409095>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer nicht für die Freiheit sterben kann, der ist der Kette wert.

Gottfr. Aug. Bürger, 1793.

Es liegt kein Grund vor, an dem guten Glauben der betreffenden Leute, Bruder Klausens Hand gesehen zu haben, zu zweifeln. Derlei «Wahrnehmungen» hat es zu allen Zeiten gegeben, besonders in Zeiten grosser Nöte. Der Mensch, durch Angst und Schrecken aufgewühlt, einem ungeheueren Geschehen nahe, das vielleicht in der nächsten Stunde über ihm selber hereinbricht, greift in seinem Hilfesuchen in Aussermenschliche und Uebersinnliche über, wenn er bei den Menschen keinen Trost und Rückhalt mehr findet. Daher ist die Not der beste Bundesgenosse der Kirche.

Im vorliegenden Falle hatten die «Seher» einen menschlichen Anhaltspunkt, der die Bildung der Vision begünstigte. Der Einsiedler vom Ranft hat, wie jedes Schulkind weiß, nach den Burgunderkriegen, als sich die Eidgenossen um die Beute stritten, die Tagsatzungsboten schon im Begriffe waren, im Unfrieden auseinanderzugehen und der Bürgerkrieg unvermeidlich schien, in letzter Stunde den rechten Weg und das rechte Wort zur Einigung gefunden und damit die Eidgenossenschaft vor dem Bruderkrieg und vielleicht vor dem Untergang bewahrt.

Welcher Wunsch läge heute näher, als dass in dem furchtbaren Chaos des mörderischen Geschehens, in dem auch am scheinbar sicheren Porte keine Stunde für die nächste bürgt, ein Mensch erscheine, der das erlösende Wort der Vernunft, der Menschlichkeit, des Friedens spräche, wie Bruder Klaus vor 460 Jahren, und dass die Leiter der Völker dieses ausserordentlichen Menschen Wort hören und sich ihm unterzögen, wie die Tagsatzungsherren die Worte des Einsiedlers zu Herzen nahmen und darnach handelten!

Niklaus von Flüe — Retter der Heimat in höchster Not! In diesem Sinne nimmt jedes Schulkind das Bild des Einsiedlers vom Ranft in sich auf. Daher ist es gar nicht verwunderlich, wenn in der Drangsal unserer Tage, wo nichts mehr fest und sicher steht, bei einzelnen Menschen in der Not der Hilflosigkeit Vorstellungen von einem Retter entstehen und dass sie diesen Retter in der Gestalt des Niklaus von Flüe oder also in der segnenden und schützenden Gebärde seiner Hand «sehen». Das Bild besteht in ihnen, in der Wirklichkeit ihres Denkens, Fühlens, Wünschens, und was sie am Himmel «sahen», war die Projektion, das Spiegelbild dessen, was in ihnen vorging, war eine Sinnesläusichung.

Aber dass es ihrer fünfzehn waren, die die Hand gesehen haben wollten? — Halluzinationen wirken ansteckend, das ist eine bekannte Tatsache. Zuerst ist's einer, der das «Wunder» erlebt; ein anderer vernimmt's, und schon springt der Funke auf ihn über ... und so weiter. Wenn etwas an der Sache verwunderlich ist, so ist es das, dass es bei der geringen Zahl geblieben ist. Man darf daraus vielleicht den Schluss ziehen, dass die Zeit der wissenschaftlichen Aufklärung für das Wunder doch kein richtiger Nährboden mehr ist.

E. Br.

Billige populär-wissenschaftliche Literatur!

Wir machen' die Leser des «Freidenker» darauf aufmerksam, dass wir noch über eine grössere Anzahl gebundener Ura-nia-Bändchen verfügen, die wir zu billigem Preise abgeben, nämlich das Bändchen zu 50 Rappen (plus Porto).

Es betrifft nachgenannte 11 Bändchen:

Erkes, E.: Wie Gott erschaffen wurde.

Hartwig, Th., Prof.: Soziologie und Sozialismus. Einführung in die materialistische Geschichtsauffassung, mit 6 Abb.

Kanitz, Otto F.: Das proletarische Kind in der bürgerlichen Gesellschaft.

Lowitsch, A.: Energie-Planwirtschaft und Sozialismus. Mit 6 Abb.

Reichwein, Ad.: Blitzlicht über Amerika. Mit Abbildungen.

Haben Sie Vorsorge getroffen,

dass bei Ihrem Ableben die Bestattungsfeier
in freigeistigem Sinne vor sich geht?
Eine diesbezügliche letztwillige Verfügung
sichert dies.

Zu senden an den Präsidenten der F. V. S.,
E. Brauchlin, Carmenstrasse 53, Zürich 7.

Merkt euch:

Alle Katholiken müssen sich als aktive Elemente des täglichen politischen Lebens in jenen Ländern fühlbar machen, in denen sie leben. Sie müssen, wo immer es möglich ist, in die bürgerliche Verwaltung eindringen. Sie müssen beständig die ganze Wachsamkeit und Tatkraft aufbieten, um zu verhindern, dass von der Freiheit eine über die von Gott gesetzten Grenzen hinausgehender Gebrauch gemacht wird. Alle Katholiken sollten ihr Möglichstes tun, um die Verfassung der Staaten und die Gesetzgebung nach den Grundsätzen der wahren Kirche umzugestalten.»

Leo XIII. am 1. Nov. 1885.

Diese Weisung gilt heute wie einst.
Darum wachtet u. wehret den römischen Einflüssen

Schaxel, Jul., Prof. Dr.: Das Leben auf der Erde. Mit Abbildungen
— Das Weltbild der Gegenwart und seine gesellschaftlichen Grundlagen.

— Vergesellschaftung in der Natur. Mit 36 Abbildungen.

Schmidt, Heinrich: Der Kampf ums Dasein. Mit 28 Abb. im Text
— Mensch und Affe. Mit Abbildungen.

Schiff, Fritz: Die Wandlungen der Gottesvorstellung. Mit 10 Abb.
Alle 11 Bändchen zusammen liefern wir zu dem weiter herabgesetzten Preise von Fr. 5.— (plus Porto).

Ferner empfehlen wir Ihnen:

E. Brauchlin: «Göttlich - Kirchliches» und «Gott sprach zu sich selber». Zwei volkstümliche Aufklärungsschriften (je 80 Rp.)

E. Akert: «Moses oder Darwin». Erinnerungen an eine grosse Zeit
Eine kurze und sehr gute Einführung in die Geschichte des freien Denkens, mit besonderer Berücksichtigung des Aufstiegs der Naturwissenschaft im 19. Jahrhundert. (Fr. 1.50.)
Skrbonyk, Leo Heinrich, Dr.: Die Kirche segnet den Eidbruch
80 Rp.

— Franz Brentano als Religionsphilosoph. Fr. 1.50.

Emil Blum: «Lebt Gott noch?» Dieses 550 Seiten starke Werk können wir (broschierl.) zu dem äusserst billigen Preise von Fr. 3.— abgeben. — Es sollte in keiner Freidenker-Bibliothek fehlen!

Geliefert wird gegen Nachnahme oder Vorauszahlung auf Postcheckkonto VIII 26074. Bestellungen an: Literaturstelle der F. V. S. Postfach 2141 Zürich-Hauptbahnhof.

Der Hauptvorstand.

Adressen.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Adresse des Präsidenten: Ernst Brauchlin, Carmenstr. 53, Zürich 7.
Telephon 42.102.

Ortsgruppen in der ganzen deutschen Schweiz. — Adressen der Ortsgruppen-Präsidenten bei der Geschäftsstelle zu erfragen.

Zuschriften an die Redaktion: Transitfach 541, Bern.

Zuschriften wie Mitgliederanmeldungen, Abonnementsbestellungen, Adressänderungen, wie alles, was die Geschäftsstelle betrifft, an Geschäftsstelle und Literaturstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz: Postfach 2141 Zürich-Hauptbahnhof.

Postcheckkonto der Geschäftsstelle: VIII 26074.

Ortsgruppen.

BIEL. — Bei schönem Wetter gehen wir am 4. August auf den Grenchenberg. Abfahrt von Biel nach Grenchen Nord mit Zug 5.34 Uhr. Zahlreiche Beteiligung erwartet der Vorstand.

Redaktionsschluss jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortl. Schriftleit.: Die Red.-Kommiss. d. Freigeist. Vereinigung d. Schweiz. — Einstellungen für den Textteil an W. Schiess, Bern, Transitfach 541. — Verlag u. Spedition: Freigeist. Vereinigung der Schweiz, Postfach 2141 Zürich-Hauptbahnhof. — Druck: Mettler & Salz A.-G., Bern, Tscharnerstr. 14a.